Nr. 2185. Mittwoch, 9. December. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Rittergutsbesitzer von Jagow auf Aulosen und dem Kammerherrn von Jagow auf Crüden den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem von Jagowschen Oberförster Reuter zu Forsthaus Garbe den K. Kronen-Orden vierter Klasse, so wie dem Polizeidiener Barthel zu Camp und dem Fabrik-Aufseher Ruthe zu Sundwig das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 12¾ Uhr Nachmittags.

Berlin, 9. December. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister v. Bodelschwingh bringt einen Gesetzentwurf ein wegen einer Anleihe von 12 Millionen. Der Zweck derselben sei die Bestreitung der außerordentlichen Militärmaßregeln wegen Schleswig-Holstein. Die Amortisirung soll vom Jahre 1865 mit mindestens 1 Procent pro anno vor sich gehen. Dem nächsten Landtage werde wegen der geschehenen Verwendung Rechenschaft abgelegt werden. Der Gesetzentwurf soll an eine Commission von 21 Mitgliedern gehen, deren Wahl morgen stattfindet. Der Finanzminister wünscht die möglichste Beschleunigung der Sache.

Der Justizminister beantragt darauf die Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung des Abg. Joh. Jacoby. Der Antrag wird dem Justiz-Ausschuß überwiesen. Der Abg. Jacoby erklärt, es sei sein persönlicher Wunsch, daß das Abgeordnetenhaus die Genehmigung ertheile.

Angekommen 12 Uhr Mittags.

Stockholm, 8. December, Nachmittags. Der Reichstag ist heute geschlossen worden. In der Thronrede heißt es: Unsere Interessen sind noch nicht unmittelbar bedroht, doch mit der Aufrechterhaltung des Friedens und Völkerrechts in Europa verbunden. Wir müssen lebhaft Theil nehmen an dem Kummer über die Gefahren, die um den König und das Volk von Dänemark sich drängen.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Newyork, 28. November. Der conföderirtische General Bragg retirirte mit der demoralisirten Armee in unordentlicher Flucht nach Dalton, verfolgt von den Unionisten. General Meade überschritt mit seinem unionistischen Corps widerstandslos den Rapidan; man glaubte, am 27. sei es zur Schlacht gekommen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Leipzig, 8. Decbr. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" bringt den Wortlaut der von Oesterreich und Preußen an die übrigen Bundesregierungen erlassenen identischen Note. Dieselbe dringt auf einfache Execution auf der einmal angenommenen Basis. Bundesmaßregeln seien unmöglich ohne Zustimmung der beiden Großmächte und diese seien unter sich einig und nach außen durch europäische Verträge gebunden.

Paris, 8. Decbr., Abends. Die betreffende Commission des Senates hat ihren Adreßentwurf eingereicht. Derselbe spricht seine lebhafte Zustimmung zu dem Project eines Congresses aus, erwähnt der Weigerung Englands, glaubt aber, daß die andern Mächte nur dabei gewinnen könnten, daß die Situation, die einen bedrohlichen Anschein habe, sondirt werde. Die Völker würden jedenfalls dabei gewinnen, komme was wolle. Das Land, heißt es wörtlich, wird Eure Majestät nicht verleugnen, da Sie dasselbe an den Verantwortlichkeiten haben Theil nehmen lassen und, nachdem Sie die Mahnung der Weisheit hätten vernehmen lassen, Europa zugerufen haben: Ich spreche im Namen Frankreichs.

Bukarest, 7. December. In der heutigen Kammersitzung legte die Regierung einen Gesetzvorschlag wegen Bewilligung einer außerordentlichen Creditforderung von ungefähr acht Millionen Piaster für Waffen und Kriegsbedarf vor.

Bekanntmachung.

Das Haus der Abgeordneten hat in seiner Sitzung vom 28. November d. J. beschlossen:

„Behufs der Information des Hauses wegen der bei den letzten Wahlen der Abgeordneten vorgekommenen gesetzwidrigen Beeinflussung und noch fortdauernden Verfolgung der Wähler und Verkümmerung des verfassungsmäßigen Wahlrechtes und der Wahlfreiheit Preußischer Staatsbürger in Gemäßheit des Artikels 82 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 eine Commission von 21 Mitgliedern zur Untersuchung der Thatsachen einzusetzen und derselben aufzugeben, die geeigneten Ermittelungen vorzunehmen und dem Hause Bericht darüber zu erstatten."

Die ernannte Commission hat ihre Wirksamkeit begonnen und zu ihrem Vorsitzenden den Herrn Abgeordneten Wachler, zu dessen Stellvertreter den Herrn Abgeordneten Larz erwählt. Mittheilungen für die Commission sind an das Haus der Abgeordneten oder unmittelbar an den Herrn Vorsitzenden der Commission zu richten.

Berlin, den 7. December 1863.

Der Präsident des Abgeordneten-Hauses.
Grabow.

Politische Uebersicht.

Der Abgeordnete Bellier de Launay hat folgende ausreichend unterstützte Interpellation im Abgeordnetenhause eingebracht: „Am 21. November c. wurden durch Kosaken von vier unbewaffneten, flüchtigen Polen zwei getödtet, zwei schwer verwundet, nachdem bereits Verfolger wie Verfolgte die preußische Grenze in der Nähe des preußischen Dorfes Suchorowiec (im Kreise Ortelsburg) überschritten hatten. Das Betreten preußischen Gebiets durch bewaffnete russische Truppen steht übrigens in jener Gegend nicht vereinzelt da. In Folge dieser Vorgänge stelle ich an das Königl. Staatsministerium die Frage: ob es deshalb von der russischen Regierung Genugthuung gefordert und welche Maßregeln es zur Verhütung weiterer Grenzverletzungen getroffen hat, beziehungsweise zu treffen gedenkt." — Motive: „Die Gefahr für das Leben und Eigenthum preußischer Staatsbürger."

Der Abgeordnete Waldeck hat eine, von der Fraction der Fortschrittspartei unterstützte Interpellation wegen der Einziehung von Landwehrmännern zur Reserve eingebracht; dieselbe kommt heute zur Vertheilung.

Ueber den im Herrenhause erwarteten Antrag in der schleswig-holsteinischen Frage hört die „Kreuzzeitung": „Es wird der Erlaß einer Resolution zu Gunsten der gekränkten Rechte der Herzogthümer Schleswig und Holstein vorbereitet, mit einer Appellation an den Preußischen Patriotismus, der über die niederen Schranken parlamentarischer Interessen und Parteien hinwegschreitet." Aus dieser Mittheilung der „Kreuzzeitung" ersieht man noch nicht viel.

Die „N. A. Z." enthält folgende, anscheinend officiöse Notiz: „Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß bei der gegenwärtigen Augmentirung der Truppen Mannschaften eingezogen worden seien, welche den ältesten Jahrgängen der Landwehr angehören und das 30. Lebensjahr überschritten haben. Dies Gerücht ist vollkommen unbegründet. Es sind zu den Infanterie- und Cavallerie-Regimentern nur Mannschaften eingezogen, welche im Jahre 1857 und später eingetreten sind. Etwas, aber wenig ungünstiger gestaltet sich dies rücksichtlich der Artillerie, der Pioniere und des Trains."

Die „Nordd. Allg. Ztg." ereifert sich heute über die Nachricht, daß der Herzog von Augustenburg ein unverzinsliches Anlehen ausgeschrieben habe. Das Blatt sagt wörtlich: „Wir nennen diese Maßregel eine bedauerliche, denn sie wird einestheils nicht den gewünschten Erfolg haben, andererseits compromittirt dieselbe den Prätendenten, der, wie sich daraus ergiebt, keinen Anstand nimmt, zu den gleichen revolutionären Mitteln seine Zuflucht zu nehmen, wie die republikanische Partei in Deutschland im Jahre 1848 und Herr Kossuth vor zwei Jahren in England. Vor allen Dingen ist der revolutionäre Character der Maßregel verwerflich und kann nur dazu beitragen, der Sache des Herzogs bei allen denjenigen Eintrag zu thun, die noch an ein höheres Gesetz, welches die Ordnung der Dinge regelt, glauben, als an das der Revolution. Vertrauen auf dasjenige Recht, auf welches sich der Herzog äußerlich stützt, auf die Legitimität, verräth diese Maßregel nicht, und das Einzige, wozu sie beiträgt, besteht darin, die Situation aufklären zu helfen."

Auch diese Aeußerungen tragen — wenn es überhaupt noch nöthig wäre — dazu bei, die öffentliche Meinung über die Stellung der „Nordd. Allg. Ztg." und ihrer Freunde zu dieser nationalen Sache vollends aufzuklären. Was Deutschland von ihnen zu erwarten hat, darüber sind wir längst nicht mehr im Unklaren.

Die „Ostf.-Ztg." schreibt: „Die großen Ansprüche, welche in letzter Zeit an den Geldmarkt gemacht sind, haben den Discontosatz in England und Frankreich schon auf eine Höhe gebracht, der an die Zeiten der Geldkrisis von 1857 erinnert. Trotzdem steht noch eine gewaltige Ausdehnung dieser Ansprüche in allernächster Zeit in Aussicht, denn fast sämmtliche größere Staaten Europas wollen augenblicklich große Anleihen machen. Rußland will 50 oder wenn möglich 200 Millionen Rubel, Oesterreich 70 Millionen Fl., Frankreich 300 Millionen Frcs., Spanien 300 Millionen Realen, Italien will den Rest der früher contrahirten Anleihe mit 200 Millionen Frcs. ausgeben, Schweden braucht 33 Millionen Rrd., Dänemark 10 Millionen Thlr., Preußen nächstens wahrscheinlich 25—30 Millionen Thlr., Griechenland braucht 1 à 2 Millionen Thlr.; außerdem werden noch die kleinen deutschen Staaten größtentheils Geld zu den Rüstungen haben müssen, wie denn auch schon der Herzog von Augustenburg mit einer Anleihe am Markt ist. In Amerika braucht der Norden bekanntlich fortwährend ungeheure Summen, Mexico braucht sehr viel Geld und aus Südamerika sind Agenten in London, um wegen Staatsanleihen zu verhandeln. Auf die europäischen Staaten kommen demnach mindestens 310 Millionen Thaler neue Anleihen."

Schloß und Dom zu Marienwerder.

— — Vor einigen Tagen bin ich von einem Ausflug nach Marienwerder zurückgekehrt, wohin ich nur gegangen, um den Dom zu sehen, von dem ich schon viel Rühmliches gehört. Ich ging mit großen Erwartungen hin, aber dieselben sind weit übertroffen, ich wurde aufs Höchste überrascht und bin so für die bei der vorgeschrittenen Jahreszeit nicht zu vermeidenden kleinen Reisestrapazen aufs Reichste belohnt worden. Ich will versuchen, Dir eine Andeutung von dem zu geben, was ich gesehen. Gern hätte ich die interessanten Baulichkeiten in Bezug auf ihre Geschichte[1]) eingehender geprüft, wozu der gegenwärtige Restaurationsbau die günstigste Gelegenheit bietet, aber die rauhe Jahreszeit macht so schwierige Untersuchungen fast unmöglich. Ich muß sie mir für spätere Zeit aufsparen. — Dom und Schloß, beide mit einander enge verbunden, bilden einen der großartigsten malerischen Architektur-Prospecte Norddeutschlands. Das Imponirende der an sich durch ihre Gruppirung malerischen und in ihren Formen überaus großartig behandelten Gebäude wird noch bedeutend erhöht durch die Lage am Abhang eines steil abfallenden Hügels, zu dessen Füßen sich ein kleines Flüßchen, die Liebe, hinzieht, am Rande des weiten Weichsel-Thals, an dessen Horizont jenseit der Weichsel die blau gefärbten Abhänge der westlichen Hochebene sichtbar werden. An das Schloß schließen sich nach Süden und Westen hin zwei auf kolossalen Pfeilern von bedeutender Höhe ruhende Bogenreihen an, welche die zu je einem großen Thurme (Danzk) führenden Gänge tragen. Der südliche Thurm steht in dem jetzt trockenen Schloßgraben, der andere in einem älteren Bett der Liebe[2]), die jetzt in anderer Richtung fließt. Unter der letztern Bogenreihe führt die große Landstraße hindurch. Der kolossale, mit Zinnen gekrönte Glockenthurm erinnerte mich lebhaft an den Campanile von San Domenico zu Siena, ebenfalls ein großartiger Backsteinbau, am Abhang eines Felsen gelegen. Sämmtliche Architekturen sind hier aus rohem Backstein von rother Farbe, in großen Flächen mit wenig Ornament. Hier, wie auch am Thurme der Marienkirche zu Danzig und dem Schlosse Marienburg lernt man so recht die Schönheit der oft so verachteten und deshalb meist mit elendem Stuck beklebten Ziegel kennen und schätzen. Aber kein anderes Material widersteht so sehr der Witterung[3]) und kein anderes ist so schön in der Farbe, besonders bei untergehender Sonne, oder wenn die Ziegel wie an der Klosterkirche zu Jerichow (in der Altmark) von einem ganz feinen graugrünlichen Moose überzogen sind. Dazu wird unser Dom aufs Reichste von Laubwerk umgeben, so daß dieser Theil von Marienwerder sowohl architektonisch als landschaftlich ein höchst interessantes Ensemble bildet. Eine nach einer Zeichnung von Prof. Gemmel in Königsberg von Haun lithographirte Ansicht giebt, obgleich ein schönes Blatt, das Großartige und architektonisch Bedeutsame des unvergleichlichen Bildes nur annähernd wieder.

Um nun auf die Details einzugehen, so bestand das Schloß, jedenfalls die ältere Anlage (an dem Portal auf der Südseite bemerkte ich noch Romanische Formen), wie auch das bischöfliche Schloß zu Heilsberg[4]), aus vier Flügeln, die einen mit Arkaden in zwei Stockwerken versehenen Hof umgeben. Das Schloß hatte auf allen vier Ecken Thürme. Leider sind nur noch zwei Flügel, der südliche und der westliche, erhalten. Die beiden andern wurden 1798 abgebrochen, um Material für einen Bedürfnißbau zu gewinnen (Dioskuren 1862, Seite 108). Die Schönheit der zerstörten Gewölbe läßt sich noch in den Ansätzen an der Westmauer des Doms, die eigentlich zum Schlosse gehört, erkennen. Man hatte beabsichtigt, das ganze Monument zu zerstören, war davon aber zurückgekommen, weil begreiflicher Weise die Kosten des Abbruchs, wegen des harten Mörtels, in keinem Verhältniß standen zu dem aus dem Abbruch gewonnenen, brauchbaren Material[5]). Der übrige Theil des Schlosses wurde zu Geschäftslocalen für das Kreisgericht benutzt (der Gang über der hohen Bogenreihe ist zu Gefängnissen eingerichtet) und erfuhr dabei noch manche Verunglimpfung. Würdig restaurirt ist der vorhandene Theil erst in neuester Zeit. Ein großer, mit schönen Gewölben versehener Raum dient jetzt als Schwurgerichtssaal und ist in passender Weise mit einem Gemälde geschmückt, welches Kehren in Aachen nach einem Entwurf des genialen, der Kunst so früh entrissenen Rethel ausgeführt hat. (Bericht darüber Dioskuren 1863, Seite 119.)

(Fortsetzung folgt.)

[1]) Ueber die Art und Weise solcher baulichen Analyse vergl. F. v. Quast in den Preuß. Provinzial-Blättern 1850. Band IX., Seite 8.

[2]) Vergl. den interessanten Bericht einer Reise von 1674, in J. A. v. Brand Reisen durch Brandenburg, Preußen 2c. (Wesel 1702) Seite 282.

[3]) Wie sehr wetterbeständig die sorgfältig bereiteten Ziegel sind, kann man, außer an den oben angeführten Bauten, auch besonders in Rom beobachten, wo z. B. der in den ersten Zeiten der Römischen Imperatoren ganz aus Ziegeln erbaute, sogenannte Tempel des Deus Rediculus im Thal der Egeria bis in die geringsten Feinheiten der Details trefflich erhalten ist, während sämmtliche, bedeutend jüngere Bauten aus Marmor (Bogen des Constantin) stark verwittert sind.

[4]) Vergl. die treffliche Darstellung desselben im ersten Heft von F. v. Quast: „Denkmale der Baukunst in Preußen" und die allgemeine Charakteristik der Preußischen Schlösser von demselben in den Preuß. Provinzial-Blättern, 1850, Bd. IX., Seite 10—12.

[5]) Am Anfange dieses Jahrhunderts beabsichtigte der Oberbaurath Gilly zu gleichem Zweck auch das ganze Schloß Marienburg abzubrechen. v. Eichendorff, Marienburg, Seite 79.

Literarisches.

— Unter dem Titel „Frauen-Leben von Johanna" ist im Verlage von F. Duncker eine höchst interessante Sammlung von Gedichten erschienen. Sie unterscheidet sich von denen der gewöhnlichen Lyriker dadurch, daß ihr Inhalt meistentheils nicht aus künstlich geschaffenen poetischen Stimmungen, sondern aus Empfindungen des weiblichen Lebens hervorgegangen ist. Das verleiht ihr einen eigenthümlichen großen Werth. So reich unsere Lyrik ist, so ist doch hier wieder eine neue Saite angeschlagen. Man kann nicht leicht etwas Reizenderes und Anmuthigeres lesen, als diese Lieder, mit denen eine junge Mutter die ersten Regungen ihres Kindes begrüßt, durch die sie es zur Ruhe bringt, und mit denen

Die Mitglieder der deutschen Landesvertretungen sind auf den 21. December nach Frankfurt a. M. in der schleswig-holsteinischen Sache berufen. Die Einladung hierzu ist von Nürnberg aus ergangen, wo am 6. December eine Versammlung mehrerer Abgeordneten der großdeutschen und Nationalvereins-Partei stattfand. Von Preußen waren anwesend: v. Unruh, Fchr. v. Hoverbeck und Franz Dancker.

Die niederländische Regierung ist, wie das „Memorial diplomatique" mit großem Bedauern constatirt, die einzige des Continents, die sich von England hat „ins Schlepptau nehmen lassen", um ganz zum Schluß, als Russell's ablehnende Depesche schon im Haag bekannt sein konnte, nach Paris zu erklären, „daß Se. Niederländische Majestät zum Congresse kommen würde, wenn alle anderen Staaten dasselbe thäten". Diese „so schlecht verlarvte Ablehnung" aus den Händen des niederländischen Gesandten entgegen zu nehmen, hat sich denn auch der Kaiser gar nicht so sehr beeilt.

Man schreibt der „K. Z." aus Paris: Die Theilnahme an der, wie es heißt, von Dänemark in Vorschlag gebrachten Conferenz zur Schlichtung des dänisch-deutschen Streites ist von Frankreich abgelehnt worden. Drouyn de Lhuys soll in einem Circularschreiben die Absicht Frankreichs ausgedrückt haben, keine der schwebenden Fragen allein verhandeln zu wollen; er dringt darauf, daß die dänisch-deutsche, die italienische und die polnische Frage gemeinschaftlich vor einem Congresse zur Verhandlung kommen. In dem genannten Rundschreiben soll Drouyn de Lhuys auch erklären, „daß die schleswig-holsteinische Frage bis jetzt noch eine rein deutsche sei".

Die Execution.

Das neueste Patent Christians IX. räumt nicht einmal die Gründe hinweg, aus welchen die Bundesversammlung schon zu Lebzeiten seines Vorgängers die Bundesexecution beschlossen hatte. Denn der dänische König sollte nicht bloß gezwungen werden, seine Verordnung vom 30. März aufzuheben, sondern es wurde auch verlangt, daß er mit den Ständen des Herzogthums Holstein eine Verfassung vereinbare, durch welche die Verbindung Holsteins mit Schleswig erhalten und dem Lande Holstein gleiches Recht mit den übrigen unter seinem Scepter stehenden Ländern gewährt würde. Selbst diejenigen, die noch heute König Christian IX. als Herzog von Schleswig-Holstein anerkennen wollen, müssen auch nach dem Patente vom 4. December die Execution eintreten und so lange fortdauern lassen, bis jene Vereinbarung wirklich getroffen und in Kraft getreten ist.

Aber das deutsche Volk innerhalb wie außerhalb der preußischen Grenzpfähle wird diese Executions-Politik nimmermehr unterstützen und für ihre Durchführung nichts bewilligen, mag der Bundestag sie auch „vorbehaltlich der Regelung der Successionsfrage" beschlossen haben. Die Successionsfrage in Schleswig-Holstein bedarf keiner Regelung mehr, sie ist genau eben so geregelt wie die Successionsfrage in jedem andern deutschen Lande. Wir brauchen die vollkommene Unverbindlichkeit des Londoner Protocolls vom 8. Mai 1852 nicht mehr zu beweisen, sie ist bereits bewiesen, und zwar für Jedermann ohne Ausnahme.

Das deutsche Volk beruft in dieser wichtigsten unter allen gegenwärtig schwebenden Fragen sich nur auf das Eine Recht, daß, wie das preußische Abgeordnetenhaus erklärt hat, „daß einem deutschen Volksstamm gegen seine verfassungsmäßigen Rechte kein fremder Herrscher durch fremde Mächte aufgedrungen werden darf." Das deutsche Volk fordert von seinen Regierungen nur die Erfüllung Einer Pflicht, nämlich der, daß sie Friedrich VIII. in sein Herzogthum Schleswig-Holstein einsetzen. Die Schleswig-Holsteiner haben das Recht, die Einsetzung ihres Herzogs von Deutschland zu fordern. Deutschland hat die Pflicht, dieser Forderung zu gehorchen.

Das Räthselhafteste wäre, wenn es deutsche Regierungen gäbe, welche zu der Erfüllung dieser Pflicht nicht einmal durch das Gebot der Selbsterhaltung sich genöthigt sehen sollten.

Es hat manche Regierungen gegeben, deren Hauptstreben es war, ihre Macht im Innern so weit als möglich auszudehnen und die Forderungen und Freiheit des Volkes zu bekämpfen. Aber sie haben doch gefühlt, daß sie in ihrem eigenen Interesse das Volk mit ihrer innern Politik durch eine starke und ruhmvolle Stellung dem Auslande gegenüber aussöhnen müßten. Jenes thun und dabei doch dieses letztere nicht allein unterlassen, sondern auch den gerechten legitimen und nationalen Forderungen des Volkes entgegentreten, das wäre in der That unbegreiflich.

Schleswig-Holstein.

— Der Antrag Oesterreichs und Preußens in der holsteinischen Angelegenheit, welcher angenommen ist, lautet:

„Die Gesandten sind beauftragt, Namens ihrer Allerhöchsten Regierungen, bei der gegenwärtigen Lage der holsteinischen Angelegenheit den nachstehenden dringenden Antrag zu stellen: Die hohe Bundesversammlung wolle: in Erwägung, 1) daß die in Ziffer III. des Bundesbeschlusses vom 1. October d. J. binnen drei Wochen erforderte Folgeleistung und Anzeige darüber nicht erfolgt ist; 2) daß durch die Ausführung der ins Auge gefaßten Maßregeln der vom deutschen Bunde innerhalb seiner Competenz zu fassenden Entschließungen über die von mehreren Regierungen gestellten Anträge in der holsteinischen Erbfolge nicht präjudicirt wird; 3) daß die im Artikel X. der Bundes-Executions-Ordnung vorgesehene Gefahr im Verzuge als vorhanden erachtet werden muß,

beschließen: 1) die in Ziffer IV. des Beschlusses vom 1. October vorgesehene Aufforderung zum sofortigen Vollzug der beschlossenen Maßregeln nunmehr an die Regierungen von Oesterreich, Preußen, Sachsen und Hannover zu richten; 2) die genannten Regierungen hiervon durch ihre Herren Gesandten in Kenntniß zu setzen, und denselben die geeignete Eröffnung an die königlich dänische Regierung, so wie die Ausführung jener Maßregeln, nach Maßgabe der inzwischen von ihnen bereits getroffenen militairischen Verabredungen, anheimzugeben; 3) die vereinigten Ausschüsse zu veranlassen, die in Bezug auf die Instruction der Civil-Commissare und die Aufbringung der erforderlichen Geldmittel nöthigen Anträge unverweilt zu stellen."

Am 14., sagt man, werden die sächsischen Truppen für die Execution marschfertig sein.

Ueber die letzte Abstimmung in der Bundestagssitzung erfährt die „Nordd. Allg. Ztg." Folgendes: „Der Beschluß des Bundestages in der holsteinischen Angelegenheit über den preußisch-österreichischen Antrag ist mit 8 gegen 7 Stimmen gefaßt worden. Dafür erklärten sich außer Oesterreich und Preußen Hannover, Kurhessen, Mecklenburg, die 15., 16. und 17. Curie. Dagegen Bayern, Sachsen, Würtemberg, Baden, Großherzogthum Hessen, Thüringen, Braunschweig und Nassau. Der Bevollmächtigte für Luxemburg-Limburg war ohne Instruction über diesen Antrag, aber angewiesen, gegen die Occupation oder Sequestration von Holstein zu stimmen.

— Wie die „Volksztg." hört, ist die Bewegung unter den Berliner Studenten noch im Wachsen. Das Studenten-Comité ist von dem Senat in zuvorkommender Weise unterstützt worden. Die militairischen Exercitien werden täglich angestellt und sind die Fortschritte nach dem Urtheile Sachverständiger überraschend. Die Uebungen finden in der städtischen Turnhalle (Prinzenstraße) statt, die der Herr Oberbürgermeister unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat.

— Die Stadtbezirke des Friedrichswerder in Berlin haben eine Adresse an den König beschlossen, welche in Erinnerung an den Brief Friedrich Wilhelms IV. an den Herzog von Augustenburg und sich berufend auf das Wort des Königs Wilhelm, daß Preußen immer für das Recht einzustehen bereit sei, die Hilfe Preußens für Schleswig-Holstein anruft. Die Adresse, von der Exemplare in der Druckerei von Obst zu haben sind, soll in der ganzen Stadt zur Unterschrift coursiren. Die Herren Justizräthe Straß und Mahet, Director Gallenkamp und Andere stehen an der Spitze derselben.

— Das Berliner Polizeipräsidium hat, sobald es von dem Vorschlage erfuhr, in Sachen Schleswig-Holsteins für sämmtliche Berliner Turnvereine eine gemeinschaftliche Besprechung zu veranstalten, erklärt, daß diese Versammlung nicht geduldet werden, vielleicht auch zu einer Schließung der daran Theil nehmenden Vereine führen würde.

— [„Der treue Pommer" für Schleswig-Holstein.] Wie die „Milit. Bl." den feudalen Opposition machen, so auch ein anderes streng conservatives Blatt: „Der treue Pommer." Derselbe wendet sich gegen einen Artikel des „Magd. Corresp.", welcher in der schleswig-holsteinischen Bewegung nur das rothe Gespenst der Demokratie erblickt und die Polizei dagegen hetzt, mit folgenden Worten:

„Wir können hierzu nur bemerken, daß wir uns geschämt haben, daß ein Conservativer durch solche schnöden Worte seine Partei hat so beschimpfen können. Die Aufgabe eines Mannes von Ehre kann es nie und nimmer sein, eine Sache, die Dr. Stahl im Jahre 1857 mit Recht eine Sache deutscher Nationalpflicht und deutscher Nationalehre bezeichnet hat, als abgemacht zu betrachten und den in der deutschen Nation lebendigen Drang nach ihrer ehrenvollen Erledigung durch kränkende Redensarten zu verletzen."

— Aus Hannover, 6. December, schreibt man der Weser-Ztg.: Unter den hier garnisonirenden Truppen giebt sich eine große Aufregung kund. Schon gestern durchzogen Soldatenhaufen die Stadt unter Absingung des Liedes „Schleswig-Holstein". Es kam zu erheblichen Excessen; Fenster wurden zertrümmert, einem Bürger, der Ruhe stiften wollte, wurde das Bajonnet durch den Hals gestoßen. Laut ertönte der Ruf: wir wollen marschiren, und hier nicht länger müssig liegen. Der Krawall hat sich heute Abend wiederholt und größere Dimensionen angenommen. Große Menschenhaufen, darunter viele Soldaten, durchwogen die Schmiede- und anliegenden Straßen unter Lärmen und Geschrei. Die Gendarmerie ist genöthigt, an manchen Stellen zur Herstellung der Ruhe von der scharfer Waffe Gebrauch zu machen. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgekommen. Erst gegen Ende dieser Woche werden unsere Truppen marschbereit sein.

— Wie die „Allg. Ztg." aus Gotha erfährt, hätte die preußische Regierung bezüglich des dort sich bildenden Freicorps erklärt, daß sie den Durchmarsch von bewaffneten Schaaren durch ihr Gebiet unter keinen Umständen dulden, sondern nöthigenfalls sogar mit Gewalt dagegen einschreiten werde.

Gotha, 5. Decbr. Der als Militärschriftsteller bekannte Baron von Künßberg-Mandel ist vorgestern hier mit dem Hauptmann Nordhorst eingetroffen, um ein schleswig-holsteinisches Corps zu errichten. Beide Offiziere hielten gestern eine kleine Revue über den hiesigen Wehrverein und sprachen ihre Zufriedenheit über den Geist und die Haltung der Freiwilligen aus. Wahrscheinlich werden beide Herren in das hiesige Wehrcomité eintreten.

Frankfurt a. M., 7. Decbr. (Fr. J.) Unsere Straßenecken waren gestern den ganzen Tag über von einer neugierigen und leselustigen Menge belagert, welche die beiden Aufrufe des hiesigen Comités für Schleswig-Holstein, der eine vom Finanz-, der andere vom Wehrausschusse erlassen, lasen. Beide haben bereits Resultate erzielt: denn mehrere tausend Gulden sind schon gezeichnet und auf dem Bureau des Wehr-Ausschusses meldeten sich innerhalb zwei Stunden über hundert junge Leute, darunter Söhne der ersten Familien der Stadt. Unter Anderen stellten sich fünf Schlosser, Gesellen in einer Werkstätte, dem Comité zur Verfügung. Auch aus der Schweiz, wo unter den Deutschen die schleswig-holsteinische Frage die Gemüther erregt, sind bei dem Wehrausschusse Anmeldungen eingelaufen.

München, 6. December. Staatsrath Francke ist mit Aufträgen des Herzogs Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein aus Coburg hier eingetroffen und hatte heute Vormittag eine längere Conferenz mit dem Staatsminister v. Schrenck.

In Baiern fängt die Bewegung an, auch das Landvolk zu ergreifen. Eine fränkische Bauerngemeinde hat einen Aufruf an die Landleute erlassen zur Selbstbesteuerung; in Altbaiern wird die thatkräftige Landbevölkerung gewiß nicht zurückbleiben. Auch die Tyroler rühren sich tapfer für Schleswig-Holstein, trotz des Widerstrebens der Klerikalen.

Deutschland.

Berlin, 8. Decbr. Bei den gestern stattgehabten Ankäufen von Pferden für das Militär sind den Verkäufern sehr hohe Preise gezahlt worden. Alle irgend brauchbaren Thiere wurden genommen, die für die Artillerie mit 180 bis 225 Thlr. bezahlt; durchweg sind die Preise 20 pCt. über denen beim letzten Charlottenburger Pferdemarkt gewesen.

— Nach der „Z. C." wird der Freiherr v. d. Heydt für die Neuwahl in dem Wahlkreise Schleusingen-Ziegenrück als Candidat auftreten. Das in den letzten Tagen hier vielfach ausgestreute Gerücht, daß Herr v. d. Heydt vom Schlagflusse getroffen sei, entbehrt jeder Begründung. Außer einer etwas fieberhaft erregten Stimmung des Herrn sind krankhafte Symptome gar nicht an ihm wahrgenommen.

* In Berlin war gestern wieder einmal das Gerücht verbreitet, daß Napoleon von einem Schlaganfall betroffen sei. Wer nicht Alles vom Schlage betroffen sein soll!

* Die Anklage gegen den Abg. Jacoby ist nur auf Verletzung der Ehrfurcht gegen den König gerichtet, nicht auf Anreizung zum Umsturz der Landesverfassung. Der Staatsanwalt hatte zwar die Anklage auch auf diesen Punkt gerichtet, der Gerichtshof hat aber dieselbe für nicht hinreichend begründet gehalten. Als Material hat der Anklage nur die im Druck erschienene Rede vorgelegen. Der Antrag des Ministeriums richtet sich übrigens nur auf die Genehmigung des Abgeordnetenhauses zur gerichtlichen Verfolgung und nicht schon auf die Erlaubniß zur Verhaftung.

— Der Ankauf von 534 Pferden Seitens der Stadt für die Mobilmachung einzelner Truppentheile, wofür von der Stadtverordneten-Versammlung 100,000 Thlr. dem Magistrate bewilligt worden sind, wird nicht erfolgen, weil die Aufforderung hierzu auf einem Mißverständnisse beruht. Die Stadt hat, da es sich nicht um eine Mobilmachung, sondern nur um eine Ausrüstung der Truppen handelt, gar keine Pferde zu gestellen und ist der Ankauf, der schon gestern von den Deputirten erfolgen sollte, sofort sistirt worden.

— Der Abg. Haacke (Stendal), einer der nach Gumbinnen versetzten Regierungsräthe, früher in Breslau, hat seinen Abschied aus dem Staatsdienst genommen.

— Die „Berl. Börs.-Ztg." schreibt: Wir berichteten jüngst, daß sich das Comité für den Bau der Belgard-Dirschauer Eisenbahn unter gewissen Bedingungen bereit erklärt habe, auch den Bau der Fortsetzung der Hinterpommerschen Bahn von Cöslin nach Stolp zu übernehmen. Wir können heute hinzufügen, daß für den Fall, daß sich die Staatsregierung auf die gemachten Propositionen einläßt, der Bau einer von Stolp südlich auf Schneidemühl und Posen führenden Bahn in Aussicht genommen ist. Diese Linie würde die Belgard-Dirschauer Bahn schneiden und natürlich Anschlüsse an dieselbe sowohl in östlicher wie in westlicher Richtung erhalten.

— Die 6. Deputation des Criminalgerichts verhandelte heute den Preßprozeß gegen den Redacteur des „Communalblattes", Stadtrath Zelle. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte bekanntlich nach Erlaß der Preß-Verordnung die Abordnung einer Deputation an den König beschlossen und die Ausführung dieses Beschlusses war durch Rescript des Ministers des Innern inhibirt worden. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß den Beschwerdeweg zu betreten und die mit der Vorberathung dieses Beschlusses beauftragte Deputation hatte ein ausführliches Protokoll ausgearbeitet und drucken lassen, welches demnächst auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung im „Communalblatte" ausführlich abgedruckt worden ist. In diesem Protokoll hatte die Staatsanwaltschaft einen Verstoß gegen die §§ 101 und 102 des St.-G.-B. gefunden und deßhalb, da es an einer anderweiten verantwortlichen Person fehle, gegen den Stadtrath Zelle die Anklage erhoben. Die Verhandlung, welche fast vier Stunden dauerte, endete mit der völligen Freisprechung des Angeklagten, indem der Gerichtshof annahm, daß die incriminirten Stellen des Protokolls einen Verstoß gegen die Strafgesetze nicht enthielten. Die Staatsanwaltschaft vertrat Hr. v. Mörs, die Vertheidigung führte Prof. Gneist. Ausführliches später.

Frankreich.

Paris, 6. Decbr. Herr v. Lagueronnière wird im Senate eine Rede zu Gunsten der französischen Presse halten und auch Prinz Napoleon will bei dieser Gelegenheit das Wort ergreifen. Die Wahlbewegung fängt bereits an, und in Paris ist der Sieg der Opposition so gut wie gesichert.

— Der Herzog von Morny hat Herrn Thiers den Antrag gemacht, ihn in die Adreß-Commission wählen zu lassen. Derselbe hat jedoch die Ehre abgelehnt und erklärt, er wolle seine ganze Unabhängigkeit behaupten, um in der Adreß-Discussion über jeden Gegenstand zu sprechen, der ihm am Herzen liege. Er wird namentlich den Feldzug in Mexico einer scharfen Kritik unterziehen.

Italien.

Turin, 3. December. (K. Z.) Glauben Sie den Gerüchten von Garibaldis angeblich bevorstehenden Unternehmungen nicht. Garibaldi ist auf Ereignisse gefaßt, und so lange Hoffnung vorhanden, daß die Regierung in einen Krieg gegen Oesterreich verwickelt werden kann, wird er ruhig bleiben. Die Rüstungen gehen hier in großem Maßstabe fort.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 8. December. Abermals hat eine jener Massenverhaftungen stattgefunden, die hier in der Regel vorkommen, sobald durch Abgang eines Transportes nach Sibirien die Räume der Citadelle ein wenig gelüftet werden. Diesmal geschahen die Verhaftungen am hellen Tage und betrafen ausschließlich das Bureau-Personal der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn. Zwei Stunden lang dauerte der Transport der Verhafteten in Droschken von dem Eisenbahnhofe nach der Citadelle. Die Absicht, die polnischen Beamten von den Bahnen zu entfernen, ist schon seit langer Zeit vorhanden. — Wie man versichert, hatte vor 4 Tagen in der Gegend von Leczyce ein Treffen statt, bei dem eine russische Abtheilung vernichtet sein soll. Daß die Kämpfe im Lande fortdauern, ist gewiß. — Im „Dziennik" ist eine Adresse abgedruckt, welche Bauern aus dem Augustowschen Gouvernement an Murawieff überreicht hätten, und worin der Kaiser unumwunden gebeten wird, dieses Gouvernement an das „uns verwandte Rußland anzuschließen."

---

sie es über den ersten Schmerz der Entwöhnung tröstet. Solche Gedichte können nur dem wirklichen Leben entsprießen, und wir nehmen keinen Anstand, ihnen klassischen Werth beizulegen. Die übrigen Gedichte sind nicht von gleichem Werth, aber durchweg sinnreich und von schöner, vollendeter Form. Die Frische des Gefühls, welche in den Gedichten lebt, und die Vollendung ihrer Form sagte uns, daß die Dichterin viel mehr produzirt haben müsse. Es störte uns sogar, daß wir so wenig von den Verhältnissen ihres Mannes und ihrer Lebensstellung erfuhren. Wer sich auf den realen Boden stellt, muß diesem auch ganz genügen. Wir hätten deshalb gewünscht, die Sammlung wäre reichhaltiger ausgefallen, und tragen darauf an, daß sie vermehrt werde, sobald, wie sich erwarten läßt, eine neue Auflage nöthig wird. Die Frauenwelt muß, dünkt uns, diese neue Dichterin, welche die Poesie des Familienlebens so köstlich verherrlicht, mit Begeisterung begrüßen und für eine möglichst weite Verbreitung ihrer schönen Lieder sorgen. (Ref.)

— Unter dem Titel „Wanderer" hat der Lehrer E. Sack in Königsberg auch für das Jahr 1864 einen Volkskalender für Ost- und Westpreußen herausgegeben. Der „Wanderer" bringt außer dem astronomischen Theil, der europäischen Regententafel und dem Jahrmarktsverzeichniß auf 118 Seiten interessante Abhandlungen und Geschichten in populärer Sprache. Jeder Monat ist mit Witterungsregeln aus dem 100jährigen Kalender und aus den Erfahrungen des Landmannes, sowie mit einem Erinnerungskalender aus der preußischen Geschichte und mit Denksprüchen aus dem Munde des Volkes und von deutschen Dichtern versehen. Die Ausstattung ist gut und der astronomische Theil mit weißem Papier durchschossen. Wegen seines gediegenen Inhalts, seiner guten Ausstattung und seines billigen Preises (à 7½ Sgr.) verdient der „Wanderer" eine besondere Beachtung und ist demselben an allen Orten unserer Provinz eine freundliche Aufnahme zu wünschen, um so mehr, als derselbe zum Besten des so segensreich wirkenden Pestalozzi-Vereins herausgegeben wird. Für seinen Werth dürfte auch die Thatsache sprechen, daß der volkswirthschaftliche Verein der Provinz Preußen den „Wanderer" zu seinem Organ erklärt hat.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 9. December. Abgeordnetenhaus. Bei fortgesetzter Berathung des Budjets werden die geheimen Fonds für Preßzwecke nach lebhafter Debatte gestrichen, dafür stimmen nur die Conservativen, die Katholiken und die Altliberalen.

Angekommen 9. December, 4½ Uhr Abends.

Hamburg, 9. December. „Dagbladet" und „Faedrelandet" erklären, Dänemark könne Holstein keineswegs ohne Schwertstreich räumen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Dezember 1863. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen still,			Preuß. Rentenbr.	96	96
loco	36⅝	36½	3½% Westpr. Pfdbr.	83¼	83
Dezember . . .	35¾	35⅞	4% do. do.	—	92
Frühjahr . . .	36⅞	37	Danziger Privatbk.	97	—
Spiritus Dezbr. .	14⅛	14⁷/₂₄	Ostpr. Pfandbriefe	83¼	83¼
Rüböl do. . .	11⁷/₁₂	11⅔	Oestr. Credit-Actien	76¾	76
Staatsschuldscheine	88	87¾	Nationale	67¼	67½
4½% 56er. Anleihe	99¾	99	Russ. Banknoten . .	85	85½
5% 59er. Pr.-Anl.	103¼	103	Wechselc. London	—	6. 19⅛

Fondsbörse: Fonds beliebt.

Hamburg, 8. December. Getreidemarkt bleibt stille, Loco-Weizen, Loco-Roggen weichend. — Oel loco und pr. December 23⅜, pr. Mai 24⅜. — Kaffee ohne größere Umsätze. — Zink ohne bekannte Umsätze.

London, 8. December. Türkische Consols 45¾. — Wetter trübe. — Consols 91⅛. 1% Spanier 47. Mexikaner 32⅞. 5% Russen 90. Neue Russen 87. Sardinier 85½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 8½ ß. — Wien 12 fl. 35 Xr.

Die Dampfer „City of London" und „City of Glasgow" sind mit Nachrichten aus Newyork vom 28. v. Mts. in Cork eingetroffen. Der Wechselcours auf London war in New-York 158, Goldagio 44⅝.

Liverpool, 8. December. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz. Markt ruhig.

Paris, 8. December. 3% Rente 67, 25. Italienische 5% Rente 71, 60. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier —. 1% Spanier 47. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 397, 50. Credit mob.-Actien 1047, 50. Lombr. Eisenbahn-Actien 526, 25.

Danzig, den 9. December. Bahnpreise.
Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1—132/4/5℔ nach Qualität 60/61—62/63—64/67½—68/72½ Sgr.; dunkelbunt von 125—130/1℔ von 55—57½/60 Sgr.
Roggen 123/4—128℔ von 36—37 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 40—43/44 Sgr.
Gerste frische kleine 106/108—112/14℔ von 31/32—34/35 Sgr., große 110/112—118/120℔ von 34/35—37/38 Sgr.
Hafer von 20—23/24 Sgr.
Spiritus 12⅚ Thlr.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch. Wind W.

Nur 75 Lasten Weizen konnten heute und auch nur schwer verkauft werden, denn die Stimmung bleibt matt und Käufer sind unlustig zu kaufen. Bezahlt für 124℔ bunt fl. 350, 128, 129℔ bunt fl. 375, 380, 385, 130℔ glasig fl. 400, 131/2℔ bunt fl. 405, 410, 131℔ hellbunt fl. 425, 134℔ hochbunt fl. 440, Alles pr. 85℔. — Roggen unverändert, 121℔ fl. 215, 126℔ fl. 219, 220½, Alles pr. 125℔. — Hafer fl. 135 pr. 50℔. — Schönste weiße Kocherbsen fl. 267. — Spiritus 12⅚ Thlr.

Elbing, 8. December. (N. E. A.) Witterung: ganz milde, bei bedeckter Luft. Wind: W. — Die Zufuhren von Getreide waren am Sonnabend recht stark, gestern und heut mäßig. Die Preise für Weizen, Roggen und weiße Erbsen sind gewichen, die für die übrigen Getreidegattungen haben sich schwach im Werthe behauptet. Spiritus fest und höher. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 57/58—67/68 Sgr., bunt 125—130℔ 55/56—61/62 Sgr., roth 123—130℔ 51/52—59/60 Sgr., abfallender 115—122℔ 39/40—48/49 Sgr. — Roggen 120—126℔ 32½—36 Sgr. — Gerste große, 108—119℔ 30—36 Sgr., kleine 106—110℔ 30—32 Sgr. — Hafer 62—80℔ 17—22 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 42—43 Sgr. — Spiritus: gestern 13 Thlr., heute ohne Umsatz.

Königsberg, 8. Decbr. (K. H. Z.) Wind: SW. + 7. Weizen weichend, hochbunter 125—131℔ 59—67 Sgr., bunter 128—129℔ 60 Sgr., rother 122—123—131℔ 53—60 Sgr. bez. — Roggen unverändert flau, loco 121—123℔ 33½—34½ Sgr. bez., Termine stille, 120℔ pr. December 35 Sgr. Br., 80℔ pr. Frühj. 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni 39 Sgr. Br., 38 Sgr. Gd. — Gerste geschäftslos, große 100—112℔ 27—33 Sgr., kleine 98—100℔ 26—32 Sgr. Br. — Hafer flau, loco 85—86℔ 24 Sgr. bez., 50℔ pr. Frühjahr 23 Sgr. Br., 21½ Sgr. Gd. — Erbsen stark gedrückt, weiße Koch- 40—41 Sgr., Futter- 37—38 Sgr., graue 35—37½ Sgr., grüne 36—37 Sgr. bez. — Bohnen 39—44 Sgr. bez. — Wicken 32 Sgr. bez. — Leinsaat sehr flau, feine 108—112℔ 70—85 Sgr., mittel 104—112℔ 50—70 Sgr. Br., ordinär 96—106℔ 35—50 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 11½—13 Thlr. pr. Ctr. bez. — Thimotheum 4—6½ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinöl 14½ Thlr. — Rüböl 11⅚ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 58—60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 56 Sgr. pr. Ctr. — Spiritus. Loco Verkäufer 13⅓ Thlr., Käufer 13 Thlr. ohne Faß; pr. December Verkäufer 13⅓ Thlr., Käufer 13 Thlr. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 15¼ Thlr., Käufer 15⅙ Thlr. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Stettin, 8. December. (Ostf. Ztg.) Wetter: trübe und regnig, 7° R. Wind: SW. — Weizen matt, loco pr. 85℔ gelber 54—55 Thlr. bez., feiner 55¼, ⅜ Thlr. bez., bunter 54—54¾ Thlr. bez., 83/85℔ gelber Dec. 54¼ Thlr. Br. u. Gd., Frühj. 56¾, ½ Thlr. bez. u. Gd., ¾ Thlr. Br. — Roggen wenig verändert, pr. 2000℔ loco 33¾—34 Thlr. bez., Dec. 34 Thlr. bez. u. Br., Dec.-Jan. 34 Thlr. Br., Frühj. 36, 35⅞ Thlr. bez., 36 Thlr. Br., Mai-Juni 37, 36½ Thlr. bez., 37 Thlr. Br. — Gerste Märk. pr. 70℔ 30½—31½ Thlr. bez. — Hafer loco pr. 50℔ 22½ Thlr. bez., Frühjahr pr. 47/50℔ 24 Thlr. bez. — Erbsen, kleine Koch- 38—39 Thlr. bez. — Rüböl matt, loco 11⁵/₁₂ Thlr. bez., Decbr. 11¼ Thlr. bez., Dec.-Jan. 11⅙ Thlr. Br., April-Mai 11¼ Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gd. — Spiritus fest, loco ohne Faß 13¹¹/₁₂ Thlr. bez., Decbr. und Decbr.-Januar 14 Thlr. bez., Januar-Febr. 14⅛ Thlr. Gd., Frühjahr 14⅔, ¾ Thlr. bez. u. Br., Mai-Juni 15 Thlr. Br., Juni-Juli 15⁷/₂₄, ⅓ Thlr. bez. u. Gd. — Leinöl loco mit Faß 13¼ Thlr. Br., April-Mai und Mai-Juni 12¾ Thlr. Br. — Leinsamen, Pernauer 11⅚ Thlr. bez., Rigaer 11½ Thlr. bez. — Hering, Schott. Crown und Fullbrand 10⁷/₁₂ Thlr. tr. bez.

Berlin, 8. December. Wind: SSW. Barometer: 28⁴. Thermometer: früh 3° +. Witterung: leicht bewölkt bei milder Luft. — Weizen pr. 2100 Pfund loco 50—57 Thlr. nach Qualität, blauspitziger bunt. poln. 50 Thlr. ab Bahn bez., hochbunten poln. 54½—55 Thlr. ab Kahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco zwei Ladungen exquisit 83/84℔ 37⅛ Thlr. bez., neuen 36¾—36⅞ Thlr. ab Bahn bez., fein. neuen 37 Thlr. ab Bahn bez., neuen 36⅝ Thlr. frei Mühle bez., Dec. 36—36⅛—35⅞ Thlr. bez. u. Gd., 36 Thlr. Br., Dec.-Jan. 36—35¾ Thlr. bez. u. Gd., 35⅞ Thlr. Br., Jan.-Febr. 36 Thlr. bez., Frühj. 37—37¼—37 Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 37¾ Thlr. bez., Juni-Juli 39 Thlr. Br., 38½ Thlr. bez. — Gerste pr. 1750 Pfund große 30—35 Thlr., kleine do. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 21—23 Thlr. nach Qualität, fein. pomm. 22⁵/₁₂ Thlr. ab Bahn bez., Decbr. 21⅜ Thlr. bez., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 21⅞ Thlr. Br., Frühj. 23⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 23⅜ Thlr. bez., Juni-Juli 23¾ Thlr. bez. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 38—48 Thlr. — Winterraps 84—86 Thlr. — Winterrübsen 82—84 Thlr. — Rüböl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 11⅞ Thlr. bez., 11¾ Thlr. Br., Dec. 11¹⁷/₂₄—11⅔ Thlr. bez. u. Br., 11⅝ Thlr. Gd., Dec.-Jan. 11½—11⁵/₁₂—¹¹/₂₄ Thlr. bez., Br. u. Gd., Jan.-Febr. 11½ Thlr. Br., Febr.-März 11½ Thlr. Br., März-April 11½ Thlr. bez., April-Mai 11½—11¹¹/₂₄ Thlr. bez. u. Br., 11⁵/₁₂ Thlr. Gd., Mai-Juni 11½ Thlr. bez. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 14 Thlr. bz. — Spiritus 14¼—14⁵/₂₄ Thlr. bez., pr. 8000% loco ohne Faß 14⅙ Thlr. bez., Decbr. 14⅓—14¼ Thlr. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. do., Jan.-Febr. 14⁵/₁₂—⁷/₂₄ Thlr. bez. u. Gd., 14⅜ Thlr. Br., Febr.-März 14⁷/₁₂ Thlr. Br., ½ bez., April-Mai 15⅙—¹/₂₄—⅛ Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15½—⅜ Thlr. bez. u. Gd., ⁵/₁₂ Thlr. Br., Juni-Juli 15⅚—15¹⁷/₂₄ Thlr. bez., ¾ Thlr. Br., ⅔ Thlr. Gd., Juli-August 16—15²³/₂₄ Thlr. bez.

Eisen-Bericht.

Berlin, 5. December. (B.- u. H.-Z.) Das Geschäft entwickelte sich im Laufe dieser Woche recht lebhaft, wozu hauptsächlich animirende Berichte von auswärts beitrugen. — Schottisches Roheisen stieg in Glasgow in Folge stärkerer Frage Seitens der Speculation um circa 2s pr. Ton. Auch englisches und schlesisches Holzkohlen- und Coaks-Roheisen fanden vermehrte Beachtung und wurde besonders letzteres höher gehalten. Da die Schifffahrt als geschlossen zu betrachten ist, so stehen schottische und englische Marken bei Beziehungen von Stettiner Lagern natürlich um die Differenz der Wasser- und Bahnfracht theurer ein. Schottisches, gute Brände 53 Sgr., Englisches 47½ Sgr., Schlesisches Holzkohlen- 48 Sgr. loco Eisenbahnstation in Oberschlesien. Schlesisches Coaks- 38½ Sgr. pr. Ctr. loco Ofen. Stabeisen, gewalzt 3⅚—4 Thlr., geschmiedet 4¾—5 Thlr., Staffordshire 5⅛ Thlr. pr. Ctr. — Alte Eisenbahnschienen, zum Verwalzen 1¾—1⅚ Thlr., zu Bauzwecken 2¼—3½ Thlr. pr. Ctr. — In Zink fanden in dieser Woche bedeutende Umsätze statt, wozu die Anregung von England ausging. Die Preise blieben unverändert. Ab Breslau W. H. Marke 5½ Thlr., P. H. 5 Thlr. 7 Sgr., gewöhnliche Marken 5 Thlr. 4½ Sgr. pr. Ctr. Kassa bei Partien von 500 Ctr. — Blei. Die disponiblen Partien räumen sich immer mehr, da die Nachfrage stark blieb. Im Detail 7 Thlr., Sächsisches in Partien von 100 Ctr. 6⅔ Thlr., Spanisches Rein u. Co. 8 Thlr. pr. Ctr. in Partien. — Zinn stieg nach so eben eingehender Nachricht in Holland um 2 fl. und blieben bei 70 fl. Käufer, am Schluß des Marktes war die Forderung 71 fl. Diese Steigerung dürfte wohl auch auf den hiesigen Markt anregend wirken und läßt sich jetzt Banca-Zinn unter 42 Thlr. nicht beschaffen, Englisches Lamm-Zinn 39 Thlr. pr. Ctr. — Kupfer war fortdauernd fest und wollten sich Inhaber selbst zu den kleinsten Zugeständnissen nicht verstehen. Mansfelder raffinirt 35 Thlr., Burra-Burra 34 Thlr., Avesta 32½ Thlr., Englische Sorten nach Qualität 32—32½ Thlr. pr. Ctr., im Detail durchschnittlich 1 Thlr. pr. Ctr. höher. — Kohlen unverändert fest. Grubenkohlen 23 Thlr., Nußkohlen 21½ Thlr. pr. Last in Ladungen. — Englischer Schmelz-Coake 18 Thlr. pr. Last. — Holzkohlen in Ladungen à 20 Sgr. pr. Tonne käuflich.

Viehmarkt.

Berlin, 7. December. (B.- u. H.-Z.) Auf hiesigem Viehmarkt wurden zum Verkaufe aufgetrieben: 761 Stück Rindvieh. Die schwachen Zutrifften bewirkten ein lebhaftes Geschäft, so daß der Markt von der Waare geräumt, beste Qualität mit 16—18 Thlr., mittel mit 12—14 Thlr. ordinäre mit 10—12 Thlr. pr. 100℔ bezahlt. — 2430 Stück Schweine. Die Durchschnittspreise stellten sich heute bei zwar geringerer Zufuhr doch nur auf 14 Thlr. für beste feine Kernwaare, für ordinäre auf 12 Thlr. pr. 100℔. — 2047 Stück Hammel. Der Hammelmarkt, mit guter schwerer Waare hinreichend betrieben, war sehr besucht und wurden gute schwere Hammel preiswürdig bezahlt, ordinäre Waare erreichte weniger zufriedenstellende Preise. — 550 Stück Kälber, welche zu mittelmäßigen Preisen verkauft wurden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 8. December 1863.

Angekommen: A. Lepschinsky, Henriette, London; J. Schacht, Emilie, Flensburg; beide mit Ballast. — A. F. Wegner, Arthur, Rochefort, Kalksteine. — W. Geddes, Charter, Wick, Heringe.

Den 9. December. Wind West.

Angekommen: M. Schwarz, Professor Baum, Bordeaux, Stückgut. — P. Anderssen, Flora, Amsterdam, Schienen. — C. Haase, Jessie u. Heinrich, Landskrona, Ballast.

Ankommend: 7 Schiffe.

Fondsbörse.

Berlin, 8. Dec.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	152½	151½	Staatsanl. 53	—	95¼
Berlin-Hamburg	—	117½	Staatsschuldscheine	88	87⅔
Berlin-Potsd.-Magd.	185	184	Staats-Pr.-Anl. 1855	—	119
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	98½	Ostpreuss. Pfandbr.	83½	83
do. II. Ser.	—	89½	Pommersche 3½% do.	87½	86¾
do. III. Ser.	90¼	89¾	do. do. 4%	93¼	97¾
Oberschl. Litt. A. u. C.	151	150	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	—	138	do. do. neue	93	92½
Oesterr.-Frz.-Stb.	103¼	—	Westpr. do. 3½%	—	84¾
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	82½	81½	do. 4%	92½	92
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	70½	—	Pomm. Rentenbr.	96½	95¾
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	86½	Posensche do.	—	93
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Preuss. do.	96¼	95¾
Pfdr. i. S.-R.	79¼	78¼	Pr. Bank-Anth.-S.	—	119½
Part.-Obl. 500 fl.	83⅛	82⅛	Danziger Privatbank	—	96½
Freiw. Anleihe	—	9[illegible]¼	Königsberger do.	100½	—
5% Staatsanl. v. 59	103¼	102[illegible]	Posener do.	92½	—
St.-Anl. 4/5/7	99¼	98¾	Disc.-Comm.-Anth.	95½	94½
Staatsanl. 56	99¾	98¾	Ausl. Goldm. à 5 Thlr.	110¼	109¼

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅛	141⅞	Paris 2 Mon.	79¼	79¹/₁₂
do. do. 2 Mon.	141⅛	140⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	83⅛	83⅛
Hamburg kurz	—	152	Petersburg 3 W.	93⅛	92⅞
do. do. 2 Mon.	151	150¼	Warschau 90 SR. 8 T.	84⅛	84⅞
London 3 Mon.	6. 19½	6. 19¼	Bremen 100 Thlr. G. 8 T.	11[illegible]	109¼

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	336,81	6,3	WSW. stürmisch, H. meistens bew.
9	8	336,54	4,5	SW. frisch, bew. Himmel.
	12	336,6[illegible]	4,7	SW. mäßig, bew. H. regniges Wetter.



Nützliche Weihnachtsgeschenke.

Reisedecken,
wollene Oberhemden,
Slipse, seidene Shawls,
Cache-nez in Shawl- und Tuchform,
Westenstoffe in Seide und Wolle,
Rock- und Beinkleiderstoffe,

empfiehlt in größter Auswahl

F. W. Puttkammer.

Zum Umtausche des Nichtconvenirenden bin ich nach dem Feste gerne bereit. [7753]

Rhein-, Roth- und Weiss-Weine

empfing in Commission und empfiehlt in Flaschen und Gebinden zu nachstehenden Preisen:

Fein Muscat Lunel	à Fl. 12½ Sgr.,	10 Fl. 4 Rℓ.,	Medoc St. Julia	à Fl. 11 Sgr.,	10 Fl. 3⅓ Rℓ.
Forster Traminer	à " 8 "	" " 2⅔ "	Medoc . . .	à " 8 "	" " 2⅓ "
Hochheimer . . .	à " 10 "	" " 3 "	Haut Sauternes	à " 10 "	" " 3 "
Muscat	à " 8 "	" " 2½ "	fein Graves . .	à " 9 "	" " 2⅔ "

und viele andere preiswerthe Weine, so wie Arrac de Goa, de Batavia, Cognac und alten feinen Jamaica-Rum empfiehlt

[7714] **C. W. H. Schubert**, Hundegasse No. 15.

Punsch Royal

vom Hoflieferanten Herrn J. C. Lehmann in Potsdam empfiehlt als das Vorzüglichste aller Punsch-Essenzen in ganzen und halben Flaschen

C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

NB. Auswärtige Aufträge werden schnell und prompt effectuirt. [7714]

In Folge der auswärtigen fortwährenden Steigerung der Zuckerpreise sehen wir uns genöthigt, von heute ab zu verkaufen:

Fein Melis p. Pfd. 6½ Sgr.
Feine Raffinade „ 7 Sgr.
Farine ½ Sgr. theurer wie früher.

Danzig, den 9. December 1863.

M. A. Hasse. A. Fast. Robert Hoppe. J. G. Amort. F. A. Durand. A. H. Hoffmann. C. L. Hellwig. C. W. H. Schubert. H. W. Scheffler. Carl Schnarcke. D. R. Hasse. A. v. Tadden. F. W. Schröder. J. C. v. Steen. C. H. Nötzel. W. D. Löschmann. W. J. Schulz. F. C. Gossing. E. Marschalk & Co. J. Skoniecki. Ruhnke & Goschinski. C. R. Pfeiffer. J. C. Schulz. F. G. Kliewer. Friedr. Skoniecki. G. R. v. Dühren. Albert Meck. Gustav Stoehr. C. F. R. Stürmer. Ignatz Potrhykus. J. Mierau. F. W. Schnabel. J. C. Ludwig. Robert Brunzen. R. A. Wagner. Gebr. Schwartz. Gustav Seiltz. Rud. Boerendt. C. R. Martens. Otto Weber. A. R. Schmult. J. G. Bräutigam. C. A. Tuschinsky. A. Libuda. J. L. Baumann. B. L. v. Kolkow. [7704]

Neue Smyrna-Tafelfeigen, Alexandr. Datteln, ital. Prünellen, **Muscattraubenrosinen** auf Lager in kleinen und grossen Kisten, **Sultani- und Smyrna-Rosinen, Zante-Corinthen**, grosse gelesene Mandeln, Prinzess- und Knackmandeln, beste diesjährige Wallnüsse, Para- u. Lambertnüsse.

Feinste Berliner u. Thorner Honig- und Pfefferkuchen, Macaronen, Victoria- und Chocoladenkuchen, Pfeffernüsse, Zuckernüsse, süsse u. bittere Macronen, Confituren u. Chocoladen von Th. Hildebrandt & Sohn, engl. Arrowroot, Picnic u. a. Biscuits, engl. Rocks & Drops, Mixed Picles u. div. Saucen, Sardines à l'huile, feinstes Nizzaer Speiseöl, franz. Capern, Gelatine etc. etc.

Prima Emmenthaler- u. deutschen Schweizer-, holländ. Süßmilch-, Parmesan-, grünen Kräuter-, Edamer, alt. fetten Limburger- u. Werder-Käse.

Beste Catharinen-, türkische u. böhmische Pflaumen, schlef. Backobst, schles. Pflaumen- und Kirsch-Kreide in ¼, ½ u. ¹⁄₁ Ctr.-Gebinden.

Feinste Mocca-, Cuba-, Java-Caffees u. Zuckers in besonders preiswerther Qualität, **feinste Peccoblüthen u. a. Thees**, Parafin-, Brillant- u. Münchener Milly-Kerzen, **gelbe, bunte u. weisse Wachsstöcke u. Lichte**, extra feinen alten Jamaica-Rum, Cognac, Arac de Goa, de Batavia, so wie alle Sorten rothe u. weiße Weine, empfiehlt zum bevorstehenden Feste unter Zusicherung der strengsten Reellität und billigsten Notirung hiermit ganz ergebenst.

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

NB. Auswärtige Aufträge werden erbeten und prompt effectuirt, (7713)

Englische glasirte Steinröhren

empfiehlt

Gr. Gerbergasse No. 7. **Hugo Scheller.** [6608]

Mit Gottes Hilfe wurde meine geliebte Frau **Minna** geb. **Krause**, heute früh, 7½ Uhr, von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden, was Verwandten und Freunden hierdurch — in Stelle jeder besondern Meldung — ergebenst anzeige. [7757]

Egmont Gamm.

Danzig, den 9. December 1863.

Am 7. December, früh ¾ 1 Uhr, starb unser unvergeßliches **Kaethchen** im Alter von 10½ Jahre, nach fünfwöchentlichem Leiden am gastrischen Fieber und Hinzutreten von Lungenlähmung. [7741]

Herhudt von Rohden,
Hauptmann und Batterie-Chef in der Ostpr. Art.-Brigade No. 1.

Photographien des „Jüngsten Gerichts",

in zwei Formaten, dem bereits vielfach bekannten und einem neuerdings ebenfalls aus **meinem Atelier hervorgegangenen bedeutend größeren**, beide **unmittelbar nach dem in der hiesigen Marienkirche befindlichen Memling'schen Originale, nur allein von mir angefertigt, mit dem kronprinzlichen Wappen und meinem Namen gestempelt**, sind, nebst **Beschreibung des Gemäldes** von **A. Hinz**, stets vorräthig und zu haben Korkenmachergasse 4 und Hundegasse 5. — Preis pro Exemplar resp. 2 und 4 Rℓ. — Außerdem habe ich ein **photographisches Album, theils aus Ansichten des Interieurs der Marienkirche, theils aus Darstellungen hervorragender Kunstgegenstände in derselben** bestehend, (12 Blatt, darunter das **berühmte Krucifix, die astronomische Uhr, der geöffnete Hochaltar**, sowie **das Mittelschiff mit der großen Orgel und der Taufkapelle**) zusammengestellt, **welches sich zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt**, und an den oben genannten Orten vorräthig ist. Preis des ganzen Albums 8 Rℓ; einzelner Hefte (4 Blatt), nach beliebiger Auswahl 3 Rℓ; einzelner Exemplare pro Stück 1 Rℓ.

Der vorgerückten Jahreszeit wegen, finden die photographischen Portraits-Aufnahmen in meinem Atelier **nur von 10—2 Uhr** statt.

[7295] **G. F. Busse,**
Kpr. Hof-Photograph.

Bei
Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10,
gingen in neuen Auflagen ein:

Fritz Reute'rs Werke:

Läuschen und Riemels 1., 2. Band gebdn. à 1 Thlr. 10 Sgr.
Reis' nach Belligen, gebd. 1 Thlr. 10 Sgr.
Olle Kamellen 1., 2. Band gebunden 1 Thlr. 10 Sgr. [7756]
Schurr-Murr, gebunden 1 Thlr. 10 Sgr.
Hanne Nüte, gebunden 1 Thlr. 10 Sgr.
Olle Kamellen 3. und 4. Band. Ut mine Stromtid, 1., 2. à 1 Thlr. 10 Sgr.

So eben ist erschienen:

Rheinübergang der schlesischen Armee

am 1. Januar 1814.

Nach einem Gemälde von Prof. Camphausen in Oelfarbendruck, ausgef. von W. Loeillot in Berlin. Größe des Bildes ohne Papierrand 24¼—17¼".

Preis: 8 Thlr.

Vorräthig bei

E. Doubberck,
Buch- u. Kunst-Handlung,
Langgasse No. 35. [7731]

---

200 Haufen eichene Balken-Klötze

und mehrere Klafter fichtenes Brennholz und Kernholz sollen auf dem Ufer des Kielgrabens

Freitag, den 11. December cr.,
Vormittags 10 Uhr,

mit Bewilligung des üblichen Credites öffentlich versteigert werden; die Hölzer sind namentlich Böttchern zu empfehlen.

Kauflustige belieben sich auf dem Grundstücke des Herrn Belck, Bleihof 5, zu versammeln. [7763]

Nothwanger, Auctionator.

Sehr schönen geräucherten, so wie marinirten Lachs empfehlen billigst [7766]

E. Marschalk & Co.,
Heil. Geistgasse 92.

Sandgrube 48 ist eine möblirte Stube, Kabinet und Burschengelaß, sofort beziehbar, zu vermiethen. [7745]

Sonntag, den 6. d. M., Abends, ist in der Nähe des Theaters eine Zobelmuffe verloren. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung [7765]

Langgarten 14.

Holz-Verkauf.

Das unterzeichnete Dominium beabsichtigt das Holz von einer Fläche von 248 Morgen preußisch, mit Eichen-, Rothbuchen-, Birken- und Nadelholz, in haubarem Alter bestanden, im Ganzen und außerdem circa 200 Stück Eichen- und 500 Stück Nadelholz aus einem anderen Waldtheile, meistbietend zu verkaufen. Hierzu steht ein Termin auf den 22. d. Mts., 12 Uhr Mittags, im Hofe in Ziegenberg an, woselbst die Taxe jederzeit eingesehen und der betreffende Waldtheil auf Verlangen gezeigt werden kann. Herr Oberjäger Hahn in Gnesnitz ist bereit Näheres über den Verkauf mitzutheilen.

Dominium Ziegenberg,
Poststation Locken, den 5. Decbr. 1863.

So eben empfing frische Sendung von

Daubitzschem Kräuter-Liqueur,

welches ich hiermit meinen werthen Kunden anzeige.

Friedrich Walter,
[7768] Hundegasse 96.

Berliner Pappen,

fest und ohne Beimischungen von Sand, sind in allen Qualitäten und Stärken vorräthig in der Papier- und Galanteriewaaren-Handlung von

B. J. Gaebel,
Langgasse 43, vis-à-vis dem Rathhause.

Zur Annahme von jeder Musikaufführung empfiehlt sich **Lebr. Laade**, Breitgasse 40.

Mehrere gute Geigen und ein neues Pianino sind zu verkaufen Breitgasse 40, zu besehen von 2—4 Uhr Nachmittags. [7730]

Ein Handlungscommis findet sofort in meinem Geschäfte eine annehmbare Stelle.

[7754] **Carl Hoppe** in Neufahrwasser.

Die Generalversammlung

der Mitglieder des Danziger Renn-Vereins findet statt

Sonnabend, den 19. Decbr. a. c.,
12½ Uhr Mittags,

im Locale der Herren Gehrung & Denzer.

Das Directorium des Danziger Renn-Vereins. [7722]

Turn- und Fecht-Verein.

Montags und Donnerstags Turnen und Fechten; Mittwochs Fechten, Abends von ½8 Uhr ab, im Turnsaale auf dem Stadthofe.

Anmeldungen neuer Mitglieder werden Montags und Donnerstags während der Uebungszeit entgegen genommen. [7767]

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 10. Decbr. (Abon. susp.) Benefiz für Herrn v. Karger. Zum ersten Male: **Gute Nacht Häuschen**, Schauspiel in 5 Acten von Arthur Müller.

Freitag, den 11. Decbr. (3. Ab. No. 17). **Don Juan.** Große Oper in 2 Acten von Mozart.

Vorräthig in **Leon Saunier's** Buchhandlung Langgasse 20 und beim Herausgeber:

Contre-danse-Büchlein, 5 Sgr.
Le Prince Impérial, Theorie und Commando, 2½ Sgr.

Ferner: **Les Lanciers**, nach dem Arrangement von Cellarius in Paris; **La Czarine, Valse Russe; Quadrille des Dames**; Interme e Bal; La Conversation, Polonaise; Les Mousquetaires; **Le Prince Impérial** (Musik und franz. und englische Theorie); **Quadrille Russe; Alliance**, Tanz für 5 Paare etc. sämmtlich für Klavier nebst franz. oder deutsch. Theorie. (7559)

Albert Czerwinski,
Mitglied der Kaiserl. Tanz-Akademie z. Paris.
1. Damm 2, Saal-Etage.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.